

Der Schimmel vom Malanser

Auf dem Malanser oberhalb von Eschen wohnte einst ein Raubritter mit vielen Knechten. Die Bauern von Eschen und Mauren schlossen sich zusammen und zündeten eines Sonntags die Burg des Raubritters an. Die Knechte starben alle im Feuer, doch der Raubritter konnte auf seinem Schimmel flüchten. Die Bauern folgten ihm, auf der Flucht streifte er einen Felsen und kam tödlich zu Fall. Seither muss er mit dem Schimmel auf dem Malanser so lange spuken, bis er verbüsst hat, was er den Bauern angetan hatte.

Der Teufel auf Guedega

Auf Guedega an der Gemeindegrenze zwischen Mauren und Eschen kamen sieben Männer auf die Idee, Geld vom Teufel zu verlangen. Sie trieben allerlei Hokuspokus, und drei Tage lang redeten sie nicht, schliefen nicht und sogar auf Essen und Trinken verzichteten sie. Da kam der Teufel wirklich zu ihnen und stellte einen Sack vor sie hin. Der Teufel stellte die Bedingung, dass der Siebente mit ihm kommen müsse, dann könnten sie den Sack behalten. Die sieben Männer rannten hin und her, denn keiner wollte der Siebente sein, und so konnte der Teufel nicht abzählen, aber er machte eine Bewegung und alle standen starr auf ihrem Platz. Bis auf einen, dem seine Stiefmutter etwas Geweihtes in das Futter seines Kittels genäht hatte. Dieser holte sogleich den Pfarrer von Mauren, doch an der Gemeindegrenze blieb er stehen, da von hier an der Eschner Pfarrer zuständig war. Er holte